

sen uns fragen: Verbinden wir selbst in jeder Unterrichtsstunde den Lehrstoff mit unserer wissenschaftlichen Weltanschauung und den Erfahrungen der Arbeiterklasse und ihrem Kampf? Sind wir immer Vorbild — und vermitteln wir unsere Erfahrungen den Kollegen weiter?

Daß wir der politischen Erziehung der Schüler — mit Hilfe der FDJ, der Eltern und der Patenbrigaden — alle Aufmerksamkeit widmen müssen, zeigt die Tatsache, daß bei einigen Schülern der oberen Klassen das sozialistische Bewußtsein noch ungenügend entwickelt ist. Das zeigt sich in ihrer Einstellung zum Lernen, zur FDJ-Arbeit und in ihrer oft nicht sinnvoll gestalteten Freizeit. Ihr politisches Denken widerspiegelt noch keine klare Position zum Kampf der Arbeiterklasse und ihrer revolutionären Partei gegen das menschenfeindliche imperialistische System. Unsere Aufgabe als Lehrer aber ist, jeden Schüler politisch so zu erziehen, daß er bereits in der Schulzeit aktiv an der Gestaltung des Sozialismus, am Kampf für den Sieg der sozialistischen Staatengemeinschaft, am Klassenkampf unserer Zeit teilnimmt und mitwirkt.

Wir dürfen auch nicht daran Vorbeigehen, daß die westlichen Massenmedien pausenlos bemüht sind, ideologischen Einfluß auf unsere Jugend auszuüben. Wir Genossen Lehrer müssen uns fragen: Ist jedem Kollegen Lehrer klar, daß infolge der zunehmenden Schärfe des Klassenkampfes auf ideologischem Gebiet die ideologische Erziehung der Schüler um so wichtiger wird? Ist unser Pädagogenkollektiv immer genügend darauf vorbereitet, die Grundfragen der Politik und auch die tagespolitischen Fragen, die die Schüler bewegen, parteilich und prinzipiell zu beantworten? Wie tragen wir als

Schulparteiorganisation dazu bei, daß die Lehrer den richtigen Klassenstandpunkt einnehmen? Wie nutzen wir eigentlich die Mitgliederversammlungen und das Parteilehrjahr, um uns intensiv mit den theoretischen Problemen unserer Entwicklung und des internationalen Klassenkampfes vertraut zu machen? Die Parteileitung ist der Meinung, daß wir z. B. mehr als bisher auch Fragen behandeln müssen, die die Schüler an die Lehrer herantragen.

So kamen von vielen Schülern Fragen zum ökonomischen System des Sozialismus. Wir holten uns Experten, die unseren Lehrern das ökonomische System des Sozialismus und Probleme der Volkswirtschaft erläuterten. Es sind vielfältige Fragen der Schüler, die dem Bedürfnis entspringen, mehr über die Zusammenhänge des gesellschaftlichen System des Sozialismus, über den Charakter unserer Epoche und über die weltweite Auseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus zu wissen. Es sind Grundfragen unserer Zeit, die wir Lehrer — und das zeigt die Praxis — immer wieder durchdenken, mit neuen Erkenntnissen und Fakten belegen und mit dem Unterricht verbinden müssen.

Die Parteileitung schätzt ein, daß die Fülle der schulischen Aufgaben sehr leicht dazu verführt, daß wir Lehrer uns nicht immer tiefgehend genug mit den Grundfragen beschäftigen. Ungeklärte Fragen bei einzelnen Genossen und Kollegen werden oft nur am Rande behandelt. Doch ein Lehrerkollektiv ist politisch am wirksamsten, wenn ein einheitlicher Standpunkt zu Grundfragen erarbeitet wurde und bei jedem Lehrer Klarheit vorhanden ist. Wir brauchen deshalb in den Mitgliederversammlungen und auch im Parteilehrjahr den vorwärtsbringenden Meinungsstreit und die aktive Teilnahme aller.

Einen anschaulichen Astro-
nomie-Unterricht erhalten die
Rostocker Schüler in der moder-
nen Schulsternwarte der Ostsee-
metropole. Bevor die Kinder
praktische Beobachtungen ma-
chen, unterrichtet Astronomie-
Fachlehrer Alfred Borchert in der
Theorie. Die Sternwarte verfügt
über ein Planetarium, ein Tele-
skop, mehrere Schulfernrohre,
eine Astro-Kamera und andere
moderne Geräte

Foto: ZB/Sindermann

